



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 73. Frag. So einer seinen Bruder straffet/ nicht daß er jhn dardurch zur
Besserung bringe/ sondern vil mehr auß Begird/ sich selber zu
rechtfertigen/ Wie soll gegen demselbigen/ wann er nach ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Basilii

Opera

Antwort. Dife beyderley Menschen feynd mit schwerer Kranckheit/der ein mit der Wollustbarkeit/der ander mit dem Geiz vnd Straf behafft/Es ist aber vnder der Geizig oder Gefräßig / noch der so dem Wollust anhanget / von der Wollust dannaß frey vnnnd ledig gesprochen. Demnach sollen wir auß heyllicher Ermahnung / auff flebeyde gute Achtung geben / wofor: sie aber ihr Kranckheit bedacht vnnnd sich nicht heylen lassen wöllen / so ist das offentlich Vertheyl vber sie / als vber die jenigen so nicht Buß wirken / schon gefälle.

Die 72. Frag. Wann sich einer vber Tisch / bey der Bruderschaft vngebührlich hält / auch geizig isset vnd trincket / ist er auch darumb zu straffen?

1. Corinth. 10.

Antwort. Ein solcher thut das Gebot des heiligen Apostels Pauli nicht erretten / da er sagt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wölet / so thut es alles zum Preyß Gottes. Item / Lasset alles vnder euch erbarlich vnd ordentlich seyn. Demnach ist er zu straffen / es sey dann Sach / daß er ein noewendige Laster inn Eyl zuerichten hab. Wir sollen vns aber auch alsdann nichts desto weniger befließen / daß wir vnserm Bruder kein Ergernuß noch Anstoß geben.

1. Corinth. 14.

Das ganze Thun vñ Lassen eines Christen / soll zu Gottes Ehre vnd Preyß gerichtet seyn.

Die 73. Frag. So einer seinen Bruder straffet / nicht daß er ihn dardurch zur Besserung bringe / sondern vil mehr auß Begir / sich selber zu rechtfertigen / Wie soll gegen demselbigen / wann er nach vilfältiger Verwarnung / in angeregter Sünd verharret / verfahren werden?

Antwort. Ein solcher soll für disen / der mit eigner Lieb verhaßet / vnd auß Regiments begirig ist / gehalten / vnd nach Aufweisung der götlichen Verwarnung gestraffet werden / Wofor: er aber von seiner Bosheit nicht absteht / so ist das Vertheyl der Vnaußfertigen / vber ihn schon eröffnet.

Die 74. Frag. Wir begern Vnderricht auß heiliger Schrifft / ob wir auch die jenigen / so von der Bruderschaft außschreyten / vnd ein einfams Leben führen / oder sich mit wenigen / inn offermeldten Standt der Gerechtigkeit begeben wöllen / von vns absondern oder außschließen sollen?

Johan. 5.

Johan. 6.

Antwort. Diweil der Herr oftmalen gesage: Der Sohn thut nichts von ihm selber. Item / Ich bin vom Himmel gestigen / nie meinen Willen / sondern den Willen des Vatters / der mich gesandt hat / zu vollbringen / Gleichfalls auch der Apostel Paulus bezugte / daß das Fleisch wider den Geist / vnnnd her widerumb der Geist wider das Fleisch begere / so werden dise Ding einander entgegen gesetzt / auß daß wir vnsern eignen Willen nicht thun / Dann was auß eignen Willen / durch vns beschicht vnd erwöhlet wirdt / das kan bey vnnnd mit der wahren Gottseligkeit nicht bestehn. Hierauff aber ist von vns / inn den obren Fragstücken / die wir vnserm weytläuffiger außgeführt haben / genugsamblich geantworret worden.

Galath. 5.

Nicht vnser / sondern Gottes Will muß von vns vollbracht werden.

Die 75. Frag. Gebürt es sich auch zureden / daß der Satthan aller Sünden / sie beschehen mit Gedancken / Worten oder Wercken / ein Anfänger vnd Verfäher sey?

Durch was Weg vñ Mittel die Menschen zustündigen beuge vnd anreize.

Matth. 4.

Luc. 4.

Matth. 26.

Antwort. Kürzlich / vnd in gemeyn darvon zureden / so achte ich / daß der Satthan niemand für vnd durch sich selbst zu der Sünd anreizen / oder der selben Anstifter seyn möge / sondern bißweilen thut er sich der natürlichen Bewegungen die in vns seynd / bißweilen auch der verbottnen Affect gebrauchen / vnd durch dieselbigen / alle so ihren Sachen / faul vnd schläfferig nachgeben / auff eigne Begir abziehen. Der natürlichen Bewegungen gebrauchet er sich dermassen / wie er den Herren selber zusetzet / dann als er mercket daß ihn hungert / sprach er zu ihm: Ich du Gottes Sohn / so verschaff daß dise Stein zu Brot werden. Der verbottnen Begir den aber / als er mit dem Juda handelt / dann wie der Satthan verstandt daß bemeldter Judas geltstüchtig war / thät er ihn durch dise böse Thatigkeit zum schweren Fall der Verätherey / allein von dreyßig Silberling wegen / einzuwerfen. Daß aber auch von vnnnd auß vns selbst das Böß entspringe / bezugte der Herr auß